



Autor: HARRY ZIEGLER  
Neue Zuger Zeitung  
6304 Zug  
tel. 041 725 44 55  
www.zugerzeitung.ch

Auflage 17'398 Ex.  
Reichweite 42'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 44'215 mm<sup>2</sup>  
Wert 2'200 CHF

# Europafrage lebhaft diskutiert

**CHAM Freiheit – geht sie in der Schweiz verloren? Sowohl der SP- wie auch der SVP-Vertreter sagen Ja. Aber aus unterschiedlichen Gründen.**

HARRY ZIEGLER  
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

Die SVP Cham schaffte es, den Lorenzsaal bis auf den letzten Platz zu füllen. Als Magnet wirkte gestern Abend der ehemalige SVP-Bundesrat und -Nationalrat Christoph Blocher (Zürich). Er sprach zum wiederholten Male zum Thema «Ist die Freiheit in der Schweiz noch zu retten?» Und er hatte mit seiner Rede leichtes Spiel – im Gegensatz zu seinem Co-Referenten Andy Tschümperlin aus Schwyz, Chef der SP-Bundeshausfraktion. Tschümperlin erläuterte, weshalb Demokratie und Freiheit untrennbar zueinander gehören. Ohne Demokratie, so Tschümperlin, gäbe es keine Freiheit – und ohne Freiheit beispielsweise keine demokratisch gewählten Volksvertreter. Für Tschümperlin war klar, dass neben der Freiheit und der Demokratie auch die Vielfalt gehöre. Die Zuger Vertretung im Nationalrat sei jedoch alles andere als bunt – mindestens in der politischen Ausrichtung. «Deshalb sind einige Zugerinnen und Zuger ein Stück weit unfrei, schlicht, weil sie nicht vertreten sind.»

## Auch das ist Demokratie

Für Christoph Blocher ist auch die von Tschümperlin erwähnte Art der «Zuger Unfreiheit» Demokratie, weil auf einem frei zu Stande gekommenen Volksmehr fussend. «Generell aber stelle ich fest, dass unsere Freiheit immer weniger wird», so Blocher. Angefangen bei Marignano, wo die Schweizer «fürchterlich auf die Kappe bekamen», wie Blocher erklärte, bis hin zu den aktuellen Diskussionen um die Europäische Union verlöre die Schweiz immer mehr ihrer «hart erkämpften Freiheit».

In der Bundesverfassung stehe, die vornehmste Aufgabe der Politiker sei die Bewahrung der Unabhängigkeit und

Neutralität. Heute seien diese Werte in Gefahr. Vor allem, weil die Politik in Bern sich nicht um die Umsetzung des Volkswillens schere, wie sie mit dem Tanz mit der heissen Kartoffel bezüglich Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zeige.

## Europa und Migration

Interessanter als Blochers und Tschümperlins eher vorhersehbare Argumente war allerdings das von der SVP organisierte nur teilweise überparteiliche Podium mit den Ständeratskandidaten Manuel Brandenburg (SVP), Barbara Gysel (SP), Andreas Lustenberger (Alternative-die Grünen) sowie SVP-Nationalrat Thomas Aeschi. Moderiert wurde das Podium von Oliver Kuhn. Was denn das wichtigste politische Geschäft der kommenden Legislatur sei, wollte

der Moderator von den Teilnehmern wissen. Für Thomas Aeschi war klar, dass es in keinem Fall sein dürfe, dass die Schweiz automatisch EU-Recht nachvollziehe. Barbara Gysel erklärte, in der Schweiz sei es wichtig, eine soziale Freiheit leben zu können. Dafür sei Vielfalt sehr wichtig. Ihr sei vor allem neben der Europafrage die Sicherung der Altersvorsorge wichtig. Manuel Brandenburg sorgt sich um die Mitsprache des Volks in Sachen Europa. Andreas Lustenberger ist überzeugt, dass die Migrationsfrage stark beschäftigen wird. Thomas Aeschi wird sich weiter dagegen wehren, dass die Schweiz in Beschlüsse gedrückt wird, die von an-

deren Ländern gefasst worden seien. Das sieht auch Manuel Brandenburg so.

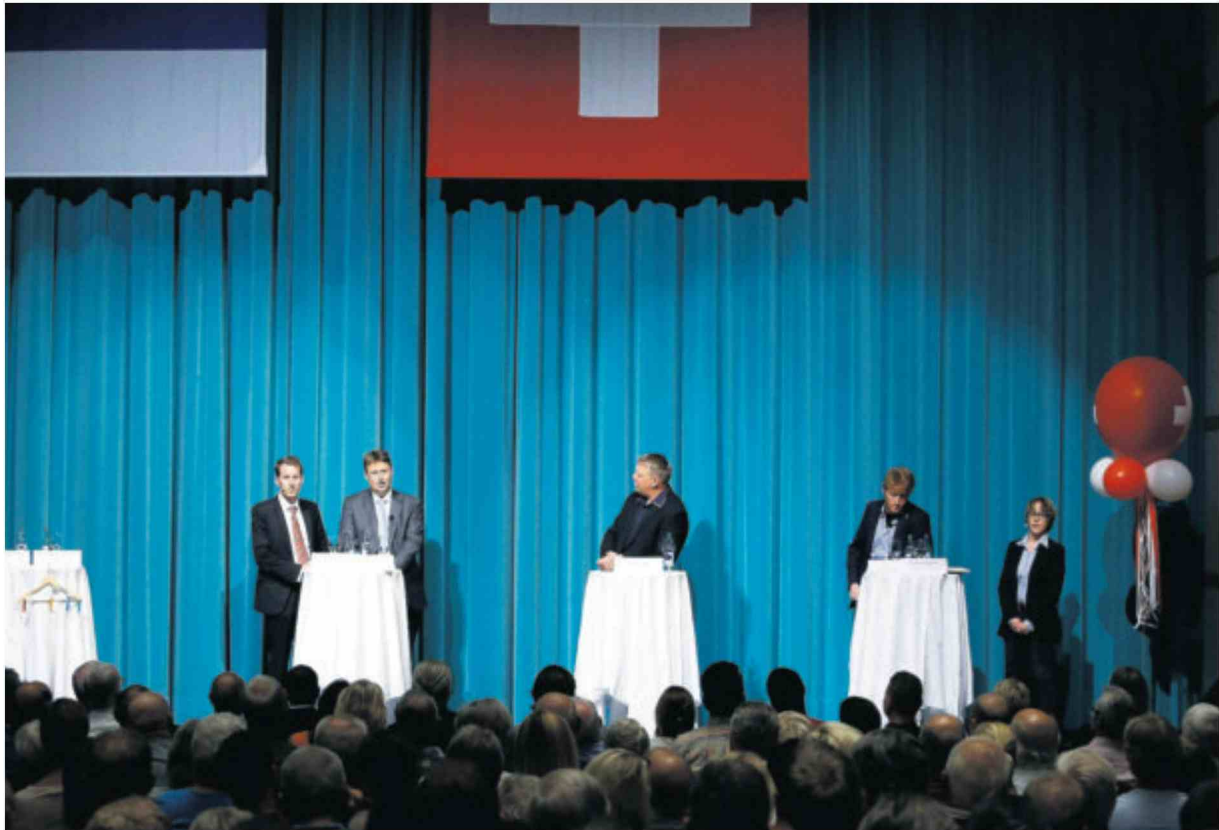
Etwas anders sehen das Barbara Gysel und Andreas Lustenberger. Die Schweiz sei, ob sie wolle oder nicht, Teil von Europa. Und damit müsse man sich arrangieren.

In der Migrationsfrage waren sich immerhin alle in einem einig: So geht es nicht. In den allfälligen Lösungsansätzen allerdings zeigten sich massive Unterschiede zwischen den beiden Polen. Während die Linkspolitiker der Meinung waren, die Frage lasse sich nur gemeinsam mit Europa lösen, sahen die beiden SVP-Vertreter hingegen die Lösung der aktuellen Migrationsprobleme nicht als europäische Verbundaufgabe, sondern als Aufgabe jedes einzelnen Staats.



Autor: HARRY ZIEGLER  
Neue Zuger Zeitung  
6304 Zug  
tel. 041 725 44 55  
www.zugerzeitung.ch

Auflage	17'398	Ex.
Reichweite	42'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	44'215	mm <sup>2</sup>
Wert	2'200	CHF



Die Podiumsteilnehmer (von links): Thomas Aeschi, Manuel Brandenberg, Moderator Oliver Kuhn, Andreas Lustenberger und Barbara Gysel.

Bild Stefan Kaiser